vinetur

Britische Studie bringt Bier und Spirituosen mit höherem Risiko für akute Nierenschädigung in Verbindung als Wein

Bei 250.791 Erwachsenen in Großbritannien lag das Risiko einer akuten Nierenschädigung bei den stärksten Spirituosenkonsumenten um 25,5 % höher

Mittwoch, 18. November 2026



Ein höherer Konsum von Bier und Spirituosen war mit einem höheren Risiko für eine akute Nierenschädigung verbunden. Das zeigt eine große britische Studie, in der mehr als 250.000 Erwachsene durchschnittlich 14 Jahre lang beobachtet wurden. Die

Untersuchung stammt von der Anglia Ruskin University und wurde in Scientific Reports veröffentlicht.

Die Studie untersuchte 250.791 aktuelle Alkoholkonsumenten in der UK Biobank und erfasste 10.335 Fälle akuter Nierenschädigung (AKI), einer schweren Erkrankung, bei der die Nieren plötzlich nicht mehr richtig arbeiten. Eine AKI kann zu chronischer Nierenerkrankung und Nierenversagen sowie einem erhöhten Risiko eines vorzeitigen Todes führen.

Den Forschern zufolge war ein höherer Konsum von Spirituosen und Bier auch dann mit einem größeren AKI-Risiko verbunden, wenn Lebererkrankungen sowie zahlreiche Gesundheits- und Lebensstilfaktoren berücksichtigt wurden. Die Ergebnisse stellen die Annahme infrage, alkoholbedingte Nierenschäden entstünden hauptsächlich durch Leberschäden, und legen nahe, dass bestimmte Getränke direkter mit Nierenschäden verbunden sein könnten. Die Studie belegt jedoch keinen Ursache-Wirkungs-Zusammenhang.

Die Forscher teilten Bier-, Wein- und Spirituosenkonsumenten in drei Gruppen nach Konsummenge ein und verglichen die beiden höheren Gruppen mit der niedrigsten. Bei den Spirituosenkonsumenten lag der durchschnittliche Konsum in der Referenzgruppe bei 1,22 britischen Alkoholeinheiten pro Woche. Bei einem durchschnittlichen Konsum von 2,69 Einheiten Spirituosen pro Woche war die Wahrscheinlichkeit einer AKI um 8,1 % höher; bei durchschnittlich 8,73 Einheiten pro Woche lag das Risiko um 25,5 % höher.

Bei den Bierkonsumenten lag der durchschnittliche Konsum in der Referenzgruppe bei 2,67 Einheiten pro Woche. Wer 6,81 Einheiten pro Woche trank, hatte laut Studie ein um 5,7 % höheres AKI-Risiko; bei durchschnittlich 23,6 Einheiten pro Woche lag es um 14,8 % höher.

Für den Konsum von Rot- oder Weißwein fanden die Forscher keinen statistisch signifikanten Zusammenhang mit dem AKI-Risiko. Das Fehlen eines solchen Zusammenhangs in dieser Studie bedeutet jedoch nicht, dass Wein die Nieren schützt. Da es sich um eine Beobachtungsstudie handelt, kann sie lediglich Zusammenhänge in einer großen Bevölkerungsgruppe aufzeigen, aber nicht belegen, dass eine bestimmte

Art alkoholischer Getränke Nierenschäden direkt verursacht oder verhindert.

Der Hauptautor Rudolph Schutte, außerordentlicher Professor für kardiovaskuläre Epidemiologie an der Anglia Ruskin University, sagte, die Ergebnisse ergänzten frühere Laboruntersuchungen um Erkenntnisse aus der Bevölkerung, denen zufolge Alkohol die Nieren direkt beeinflussen könnte. Die Daten deuteten darauf hin, dass Bier und Spirituosen über entzündliche Prozesse zu Nierenschäden beitragen könnten. Dieser Mechanismus müsse jedoch weiter untersucht werden.

Die Arbeit könnte in der Getränkeindustrie Aufmerksamkeit erregen, da sie die Hinweise darauf ergänzt, dass sich die Gesundheitsrisiken von Wein, Bier und Spirituosen unterscheiden könnten. Sie könnte zudem den Druck auf Hersteller, Händler und politische Entscheidungsträger erhöhen, bei Diskussionen über Alkohol und Gesundheit zwischen Beobachtungszusammenhängen und nachgewiesenen Ursache-Wirkungs-Beziehungen zu unterscheiden – insbesondere in der Verbraucherkommunikation und der öffentlichen Debatte.

Die Studie stützte sich auf selbst gemachte Angaben zum Alkoholkonsum, die in der UK Biobank erfasst wurden. Die Forscher beobachteten die Teilnehmenden knapp 15 Jahre lang. Auch wenn zahlreiche andere Faktoren statistisch berücksichtigt werden, können Studien dieser Art durch Unterschiede bei Ernährung, Einkommen, Krankengeschichte und Trinkgewohnheiten beeinflusst werden, die sich nur schwer vollständig erfassen lassen. Dennoch machen die große Stichprobe und die lange Beobachtungszeit die Ergebnisse zu einer der umfangreicheren prospektiven Untersuchungen dazu, wie bestimmte Arten alkoholischer Getränke mit akuten Nierenschädigungen in Verbindung stehen könnten.